

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 42

Artikel: Eidgenössische - sagen wir - Besonderheiten

Autor: Gilsi, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eidgenössische — sagen wir — Besonderheiten

Was so die schweizerischen Belange in Deutschland sind,
Damit verhält es sich einigermassen seltsam, mein Kind.
Wir erfahren da seit der — sagen wir — arischen Geistesverwandlung
Eine — sagen wir — eher kühle und etwas herbe Behandlung
Und die Dinge, die noch gelegentlich über die Grenze geh'n,
Die werden drausen — sagen wir mal — nicht gerne geseh'n.
— Nun ist der Schweizer — sagen wir einmal — so eingestellt,
Dass er dem deutschen Import gegenüber sich anders verhält.
Da kann man im Gegenteil weit eher behaupten, mein Kind,
Dass wir in dieser Beziehung — nun — sagen wir, duldsam sind.
Da hat der Schweizer so einen eigentümlichen Zug,
Da ist ihm nichts zu gering und schlecht und windig genug
Und gerne kauft er und unbesehen und oft und viel
Von dem, der ihn demnächst — sagen wir einmal — erlösen will.
Er schätzt den Stiefel, der ihn sobald als möglich vertrückt,
Er schätzt die Presse, die ihm über die Grenze spuckt.
— Denn friedlich ist seine Art und harmlos ist sein Gemüt
Und es interessiert ihn nicht, was ihm, wenn er erlöst ist, blüht.
— Er kann nichts dafür, der Gute, wir wollen ihn nicht verdammten,
Denn das hängt mit seiner — sagen wir — Auffassungsgabe zusammen.

R. Gils